

Alte Drucke

**Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/
so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze
iar/ in der || Kirchen ...**

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Am ersten Sonntag nach Trinitatis/ Euangelium Luce am 4. Cap.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

Euangelium am I. Sontag

Denn wer seinen Bruder nicht liebet den er sihet / wie kan er Gott lieben / den er nicht sihet: Vnd dis gebott haben wir von ihm / das / wer Gottt liebet / das der auch seinen Bruder liebe.

Diese Vermanunge ist leichtlich zuuerstehen / Denn nach art der Schrift verfasst sie vnser Christenthumb in Glauben vnnnd liebe / ohn welche auch kein Christenthumb sein oder bestehen kan.

Am ersten Sontag nach Trinitatis / Euangelium Luce am 4. Cap.



Es war ein Mensch der machte
ein groß/Abendmal/vnnd lud
viel darzu/Vnnd sandte seinen
Knecht auß/zur stund des Abends/
mals/zusagen den geladenen: Kom
met/denn es ist alles bereit. Vnd sie
fiengen an alle nach einander / sich
zu entschuldigen. Der erste sprach
zu ihm: Ich habe einen Acker ge
kauft/vnd muß hinaus gehen/vnd
in besehen/ich bitte dich entschül
dige mich. Vnd der ander sprach: Ich
habe fünff joch Schissen gekauft/
vnd ich gehe jetzt hin/sie zu besehen/
ich bitte dich entschuldige mich. Vnd
der dritte sprach: Ich hab ein Weib
genommen / darumb kan ich nicht
kommen / vnd der Knecht kam/vnd
saget das seinem Herrn wider.

Da wardt der Hausherr zornig/
vnd sprach zu seinem Knecht: Gehe
auß bald auff die strassen vnd gas
sen der Stad/vnd füre die Armen/
vnd Krüppel/vnnd Lamen/vnnd
Blinden herein. Vnnd der Knecht
sprach:

Euangelium am I. Sonntag

sprach: Herr / es ist geschehen / was
du befohlen hast / Es ist aber noch
raum da. Vnnd der Herr sprach zu
dem Knechte: Gehe auß auff die
Landstrassen / vnnnd an die Zeune /
vnnnd nötige sie herein zu kommen /
auff das mein hauß voll werde. Ich
sage euch aber / das der menner hei-
ner / die geladen sein / mein Abend-
mal schmecken wirdt.

Kurtze außlegung des Euangelij.



Eslich wirdt in diesem gleich-
niß gepreyset die vnaußsprech-
liche güt/gnade vnnnd barm-
herzigkeit Gottes / welche vns
Gott durch seinen Søn Ihe-
sum Christum / on all vnser ver-
dienst auffs herrlichste erzeiget hat / inn dem /
das sie einem Abendmal verglichen wirdt /
Senn alle Abendessen werden zur freude / vñ
nicht zur vnlust / angerichtet. Nemlich das
man da sol essen / trincken vnnnd frölich sein.
Wie nun in einem Leiblichen Abendmal alles
wirt

wirt zur fröligkeit zu gericht / Also hat auch
das grosse Abendmal Göttlicher gnade vnnnd
des Euangelij/gar kein betrübniß/sondern ey
tel freude vñ fröligkeit. Denn was ist das Euan
gelion/darinne vns die genade Gottes/so lieb
lich vnd freundlich durch Christum angebotē
wirt/anders / denn eine fröliche Botschafft.
Es muß je nicht erlogen sein / das der Engel
den Hirten auff dem Felde/da Christus gebo
ren war / verkündigte eine grosse freude/die
allem volck widerfahren solte. Vnd der Prophet **Psal.**
Dauid vermanet vns nicht vergeblich in die- **us.**
sen tagen der gnade/frölich zu sein/da er sagt:
Diß ist der tag den der Herr gemacht hat/
Lasset vns darinne sauchzen vnd frölich sein.
Das nun Gott vnser lieber Vatter / solch Ab
endmal so gnediglich durch Christum / on
vnser verdienst bereitet hat/ist freilich ein groß
zeichen seiner Göttlichen Liebe gegen vnns/
Sonderlich/wenn wir wol beherzigen / das
nicht allein der Jude/sonderen auch alle Hei
den/Sünder/Publicaner vnnnd Zöllner/dazu
beruffen werden / Vnnnd mag Christus wol sa
gen:Also hat Gott die Welt geliebet / das er
seinen eingebornen Son für sie gegeben hat.
Hörstu/das allein die Liebe Gott vnsern lie
ben Vatter/diß Abendmal der Euangelischen
gnade durch Christum zu bereiten bewegt hat?
Wolan/hat ihn denn die Liebe solch Abende
mal zu bereiten bewegt / So wirts noch viel
ein

Euangelium am I. Sontag

ein grösser zeichen Göttlicher Liebe sein/das
er vns alle darzu beruffen hat? Denn was
hülffe mich diß herliche Abendmal/wenn ich
solte draussen vor der Thür stehen bleiben/vnd
nicht dazu geladen/vnnd eingelassen werden?
Auff das wir aber sehen/das Christus nit al-
lein diß Abendmal bereitet/sondern auch jeder
man dazu beruffen hat/zeiget der Euangelist
an/Es habe der Herr dieses Abendmals sei-
nen Knecht außgesandt/da es zeit war/zu sa-
gen den geladenen/sie solten kommen/es sey al-
les bereit. Der Knecht bedeut die lieben Apo-
steln/welche Christus erstlich den Jüden zu pre-
digen/darnach / da es die Jüden verschmehet
haben / vnter die Heyden abgefertiget hat.

Joh. 19. Was war aber jr Predige? Eben diese: Es ist
alles bereit/Kompt. Christus hatte vns den
willen seines Vatters verkündigt/Er war für
vnsrer Sünde gestorben/vmb vnsrer gerechtig-
keit willen erstanden / auffgefaren gen Hi-
mel/vnnd hatte vns erworben den Heiligen
Geist/vnnd war also vollendet vnsrer Seelen
heil vnnd seligkeit. Diß haben nun fleissig ge-
predigt die lieben Aposteln/also/das nicht vn-
billich bey dem Esaiam 52. gesagt wirdt: O
wie hübsch sindt die füsse deren / die vns das
gute vnnd den Fried verkündigen. Was wol-
ten wir doch mehr haben? Das Heil ist vnns
durch gnad erworben/ So werden wir durch
gnad darzu beruffen/vnnd seilet nirgend an/
denn

dein an vnserm Kommen. Darumb lasset vns zu Christo eylen/vnd diß Abendmal nicht versachten / auff das wir durch solche gnade gerecht/selig vnd fromb werden.

Zum andern/sehen wir in diesem Gleichniß/der Juden beruffung / zur gnade des Euangelij/vñ auch daneben/ wie sie verstoßen/vnd vmb des vnglaubens willen/ verworffen werden / Denn eben dieselbigen Juden sinde die ersten/ so zu disem Abendmal beruffen werden mußten/wie Christus bekennet: Er sey nur kommen vmb der verloren Schafe willen des hauses Israhel. Vnd Sanct Peter saget in den Geschichten am 13. Euch mußte zuuor vnd erst das reich Gottes verkündigt werden. Wie gehet aber den Juden solche beruffung in die ohren? Sie fangen an alle nach einander sich zu entschuldigen/vñnd das zwar wider den rath des Propheten Dauids/da er sagt: Heut will ich seine Stimm hören werdet/verstockt nicht ewer herze. Wider diesen rath/sage ich/heben sie an sich zu entschuldigen/vnd wollen nit kommen. Der erst hat einen Acker gekauft/wil denselbigen ansehen/ vnd damit entschuldiget sein. Der ander hatt Ochsen gekauft/wil denselbigen auch ansehen/vnd damit entschuldigt sein. Der dritte wendet für/er habe ein Weib genommen/ Gleicher weise/als kündte er nicht zu gleich ein Eweib habē/ vñ auch ein Christ sein. Aber das ist/ von anfang sind die Juden halostarrig

Psal.
144.

Euangelium am I. Sontag

halsstarrig vnd ungehorsame Schelmen
gewesen. Wie ofte haben sie wider Gott ge-
murret in der Wüste? Wie ofte haben sie Gott
zum zorn bewegt? Gibet ihnen nicht Sanct
Act. 7. Stephan das zeugknig / das sie an Christo
Siehe vnd Verräther worden sein / vnd allezeit
dem heiligen Geist widerstreber haben. Wenn
nun der / so den Acker gekauft hatte / an diesem
Abendmal / sich denselbigen Acker nicht hette
verhindern lassen / so hette in solch Acker kau-
fen nicht verdammen können / Sieweil nicht
die so Güter haben / sondern die so an den Gü-
tern hangen / verdampft werden. Wie S. Paul
saget: Als die / so nichts haben / vnd doch alles
besitzen. Abraham hatte auch einen Acker ge-
kauft von den Kindern Beth / zu seinem ge-
brauch vnd Begrebnis / solte er darumb ver-
dampft sein? Obffen kauffen / Ecker kauffen /
gehört nicht ins Reich Christi / sonderen in die
cufferliche Policey / derhalben magst du solchs
wol thun. Das ich aber an irdischen dingen
also wil hangen / das ich der Himelischen drü-
Mat. 10. ber vergesse / das verdampft mich / Ja wens die
zeit vnd not fordert / sol ich ehe alles verlassen /
1. Co. 7. was ich inn der Welt habe / denn diß herrliche
Abendmal verschmehen. Also sagen wir auch
vom weib nemen / Ein Ehelich gemahl haben /
ist wol gethan / Aber das Weib lieber haben
den Gott / das verdampft mich. Darumb lehret
auch S. Paul: Wer ein Weib hab / solt haben
als

als

als hette er kein weyb/das ist/am bekendnis
des Euangelij soll ich mich mein weyb nicht
hindern lassen/sonder allezeit vmb des Euang-
gelij willen/zuerlassen bereyt sein. Růtzlich/
Es sind zum schein fromme mǎnner/so sich hie
einschuldigen/Aber dieweyl sie nicht glauben
wollen dem Euangelio Christi/ gehet vber sie
dieser sentenz: Keiner von denen/ so geladen
sind/ sol schmecken mein Abendmal.

Zum dritten / sehen wir inn diesem gleich-
nis/das (nach dem die tapffersten im Judent-
hum diß Abendtessen verschmecket haben) als
le sűnder/Huren vnd Buben auff der strassen
der Stadt beruffen werden/so denn ire sűnde
bekennen/vnd bey Christo gnad suchen. Dar-
nach das auch die armen Heyden/welche vor-
hin nicht Gottes volck sind geheissen worden/
geladen werden zu diesem herrlichen Abend-
mal. Nu hierinn mercke zweyerley ding/Erst-
lich/das Gott allein an den armen/das ist/an
zerschlagenen/betrűbten / zerknůrzten gewis-
sen/so durch die predige des Gesetzes / welche
durch das Compelle bedeut wirdt/zum erkent-
nis irer sűnde kommen sind / ein gefallen ha-
ben wolle / denn dieselbigen sollen zu diesem
Abendtessen eingelassen/das ist/durch das E-
uangelium getrűstet werden/Wie auch Ma- Luc. 2.
ria singet: Die hungerigen hat er mit gutem
erfűllet/vnd die reichen leer gelassen. Zum an-
dern/ das nach der aufferstehung Christi/alle
CC P 195

Euangelium am I. Sontag

Ose. 2. Propheceyen / von der Juden verwerffung
vnd der Heyden beruffung / der denn bey den
Propheten viel war / solten erfüllet werden.
Vnd ist diß gehen auff die Landstrassen / vnd
an die zeune / nichts anders / denn das Euang-
gelium predigen allen Heyden / wie Christus
Johan 10. sager: Ich hab noch andere Schafe/
die sind nicht auß disem stall / dieselbigen muß
ich auch her zu führen. Nun diese beruffung der
Heyden / im glauben wol gefasset / hat vberauß
viel trosts / Denn wer wolte verzagen / dieweil
wir hören / das Gott sein volck / welches vor
vns so groß vortheil gehabt / vmb des vnglau-
bens willen verwerffen / Vns sündler aber so
nie nichts guts gethan / so gnediglich anneh-
men / vnd sein gnad erzeygen wil? Demnach
lasset vns nur / wenn wir beruffen werden zu
diesem Abendmal / nicht außbleiben / auff das
wir ewiglich / wie süsse der Herr sey / schme-
cken mögen.

Am II. Sontage nach Trinitatis / Lection auß der ersten Epistel Johan. am 3. Cap.

Leben brüder / verwundert euch
nit / ob euch die welt hasset. Wir
wissen / das wir auß dem todt in
das